

**Beschlussvorlage**

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

**Betreff**

**Gewährung eines einmaligen Investitionskostenzuschusses für den Sozialdienst Katholischer Männer E. V. Köln (SKM) in Höhe von 189.750 € für die Verlagerung der vorhandenen Notschlafstelle**

**Beschlussorgan**

Rat

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis							
	Gremium	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Ausschuss Umwelt, Gesundheit und Grün	16.09.2008	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Finanzausschuss	22.09.2008	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Rat	25.09.2008	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	

**Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative**

Der Rat beschließt die Gewährung eines einmaligen Zuschusses an den SKM zur Verlagerung der vorhandenen Notschlafstelle in Höhe von 189.750 €

Die Maßnahme führt zu zahlungswirksamen Mehraufwendungen in 2008 im Teilplan 0701 - Gesundheitsdienste -, Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen – im Bereich Z an SKM für Kontakt- und Notschlafstelle in Höhe von 189.750 €

Die Deckung erfolgt durch zahlungswirksame Wenigeraufwendungen in 2008 ebenfalls aus dem Teilplan 0701 - Gesundheitsdienste -, Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen – im Bereich Z für Kölner Anlaufstelle f. Drogenabhängige (rrh).

**Haushaltmäßige Auswirkungen**

<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme 189.750 € €	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses %	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten	b) Sachkosten	€	€
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)					Einsparungen (Euro)			

**Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen**

Der Sozialdienst katholischer Männer Köln E. V. (künftig SKM) betreibt am Kölner Hauptbahnhof ein niederschwelliges Versorgungsangebot für Drogenabhängige und Wohnungslose. Bestandteile dieses Angebots sind:

- Kontakt- und Beratungsstelle mit Aufenthaltsmöglichkeiten für 20 Menschen,
- Notschlafstelle mit 10 Betten,
- Kölner Anlaufstelle für schwerst Drogenabhängige (Konsumraum, künftig KAD) mit 3 Plätzen.

Die Angebote der Kontakt- und Beratungsstelle werden jährlich durch ca. 500 Menschen angenommen.

Die Notschlafstelle des SKM wurde im abgelaufenen Jahr von 202 Menschen in Anspruch genommen und war damit zu 100 % ausgelastet.

Die KAD wurde im Jahr 2007 im Monatsdurchschnitt durch ca. 76 Menschen aufgesucht. Es wurden 2.232 psychosoziale Beratungen und 3.158 medizinische Hilfen geleistet. Durch präventive Maßnahmen in der KAD konnten in 418 Fällen die Folgen von Überdosierungen verhindert werden, die bei unbeaufsichtigtem Konsum zweifelsfrei zumindest zu einem Notarzteinsatz geführt hätten.

Die Einrichtung des SKM trägt auch erheblich dazu bei, dass für die Drogenabhängigen eine feste Anlaufstelle zur medizinischen Versorgung über den Mobilien Medizinischen Dienst sowie die Drogen-therapeutische Ambulanz vorhanden ist.

Diese Angebote sind in den Räumen des Kölner Generalvikariates am Hauptbahnhof untergebracht, wobei hier zunächst die Kontakt- und Beratungsstelle sowie die Notschlafstelle bestanden. Erst später kam – vor allem auch wegen des Fehlens einer anderweitig verfügbaren und geeigneten Räumlichkeit – die KAD hinzu.

Bei aller fachlich gewünschten und inhaltlich auch klug gestalteten Verzahnung dieser drei Angebote wird immer wieder sehr deutlich, dass die Raumsituation den Anforderungen und Bedarfen nicht entspricht.

Notschlafstelle und KAD können nicht parallel arbeiten, da die Räumlichkeiten von beiden Angeboten genutzt wird, die Hilfeleistungen aber strikt voneinander zu trennen sind. Auch können die Konsumplätze nicht im vollen Umfang genutzt werden, da die Konsumenten nach Konsum für einen bestimmten Zeitraum unter medizinischer Beobachtung stehen müssen und mangels anderweitiger Möglichkeit dieses im Kontaktbereich geschieht.

Es fehlen beispielsweise Rückzugsmöglichkeiten für sozialarbeiterische Einzelgespräche, Ruhemöglichkeiten für hausranke Drogenabhängige, ausreichende sanitäre Einrichtungen, Arbeitsplätze und Besprechungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter. Letzter Punkt hat zur Folge, dass Räumlichkeiten in der Steinfelder Gasse angemietet werden mussten. Diese können bei Verlagerung abgemietet werden.

Zur Optimierung der Hilfeangebote sowie zur Verbesserung der Betriebsabläufe und der Ausstattung der Kontakt- und Notschlafstelle, ist die Verlegung der Notschlafstelle in Räumlichkeiten des ehemaligen Klosters St. Andreas in der Komödienstraße geplant.

Diese liegen in unmittelbarer Nähe zum jetzigen Standort, so dass die Splittung des Angebots aus fachlicher Sicht zu vertreten ist.

Insbesondere ergeben sich folgende Verbesserungen:

- Die Öffnungszeiten der Notschafstelle und KAD können erweitert werden, da die Betriebsabläufe unabhängig voneinander gestaltet werden können.
- Die Kapazitäten der Notschlafstelle können besser genutzt werden.
- Die Wartezeiten in der KAD reduzieren sich.
- Es werden Ruhebetten für hauskranke Drogenabhängige geschaffen.
- Räume für Einzelgespräche stehen zur Verfügung.
- Angemessene sanitäre Verhältnisse werden geschaffen.
- Die Integration der Büroarbeitsplätze.
- Dem Aufnehmenden Suchtclearing können ebenfalls Räume zur Verfügung gestellt werden.

Neben den fachlich inhaltlichen Vorteilen der Verlagerung entstehen bei Kostenübernahme weitere Vorteile. Der SKM hat für das Objekt künftig eine Miete zu zahlen, welche um annähernd 75% unter dem marktüblichen Preis liegen wird. Auch soll ein Mietvertrag (auf Bestreben der „Aktion Mensch“) über 20 Jahre abgeschlossen werden.

Nach Aussage des SKM können die verlagerungsbedingten Mietmehrkosten durch Abmietung des Objektes Steinfelders Gasse sowie interne Mittelumschichtungen kompensiert werden.

Zur zweckbestimmten Nutzung muss der ehemalige Konvent des Klosters St. Andreas umgebaut werden. Nach vorliegender Kostenberechnung belaufen sich die Kosten auf insgesamt 380.000 €. Nach Auskunft des SKM hat sich die Stiftung „Aktion Mensch“ bereit erklärt, 30% dieser Kosten zu übernehmen, weitere 20 % können durch den SKM getragen werden.

Mit Schreiben vom 09.07.2008 beantragt der SKM bei der Stadt Köln einen Zuschuss über die verbleibenden 50%, also 190.000 €.

### **Begründung der Deckung**

Die Deckung wird durch zahlungswirksame Wenigeraufwendungen in gleicher Teilplanzeile geleistet. Dies wird möglich, da zur Zeit der Haushaltsplanung davon ausgegangen wurde, dass die rechtsrheinische KAD im laufenden Jahr den Betrieb aufnimmt. Da die Standortfrage jedoch noch nicht abschließend geklärt ist, verzögert sich die Inbetriebnahme. Demzufolge wird der Betrieb im laufenden Jahr nicht durch städtische Zuschüsse gefördert.

**Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr.**